## Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Sommersemester 2019 von der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. Mein ausgesprochener Dank gilt meinem Betreuer Prof. Dr. Andreas Kraß und meiner Betreuerin Prof. Dr. Henrike Lähnemann: Danke für allerhand Anregungen, Ratschläge, Kritik, unterstütze Forschungsaufenthalte und die Möglichkeit, in Berlin und Oxford Teil der mediävistischen Forschungsgemeinschaft zu sein.

Ein besonderer Dank gebührt auch Prof. Dr. Kurt Gärtner. Von unserer regelmäßigen Korrespondenz und den Treffen in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit Prof. Dr. Martin Schubert hat diese Arbeit in unschätzbarem Maße profitiert.

Ebenso danke ich Prof. Dr. Nigel Palmer, der mir während meiner Zeit an der University of Oxford ein wichtiger Gesprächspartner wurde. Von unseren Treffen bleibt mir ein Stapel Notizzettel erhalten, der mich aus jeder gedanklichen Sackgasse führen konnte.

Das Berliner Doktorandenkolloquium und das Medieval German Graduate Seminar haben mein Projekt von der ersten Idee über die Recherche- und letztlich die Schreibphase begleitet und mir zu jedem Zeitpunkt mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Herzlich gedankt sei daher Dr. Linus Ubl, Dr. Edmund Wareham, Aysha Strachan, Dr. Lea Braun und Pavlina Kulagina.

Ohne die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Bibliotheken wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Für die Bereitstellung von Handschriften, Digitalisaten und die Beantwortung jeder noch so speziellen Detailfrage danke ich Dr. Bertram Lesser (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), Kurt Heydeck und Dr. Falk Eisermann (Staatsbibliothek zu Berlin), Britta Lukow (Stadtbibliothek Lübeck) und Jill Hughes (Taylor Institution Library, University of Oxford). Der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der University of Chicago Library seien zudem für die freundliche Gewährung großzügiger Stipendien gedankt, die mir Forschungsarbeiten vor Ort ermöglichten.

Meine Promotion wurde finanziell und ideell unterstützt von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Der Stiftung verdanke ich drei Forschungsjahre voller Freiraum – stellvertretend gedankt sei daher an dieser Stelle Dr. Thomas Ludwig und Claudia Mund.

Auch außerhalb der Wissenschaft haben zahlreiche Personen zum Abschluss dieser Arbeit beigetragen. Ich danke Mira Oetzmann und Lisa Wierichs für ihre Freundschaft seit Schultagen; Jonas Harnau und Mark Goodhand für eine unvergessliche Studienzeit in Großbritannien; Laura Benning und Anja Schwarz, die ich in meiner Wahlheimat kennenlernen durfte; Lennard Ostendorf und Familie,

die mir ein zweites Zuhause waren; Klara-Marie Peters, die mit mir zu unzähligen Veranstaltungen der Studienstiftung gereist ist; meinen Freunden aus der Neuen Welt, allen voran Magdalena Grazewicz. Danke für gemeinsames Spazieren und Spinnen, Kaffeetrinken und Kochen, Pläne schmieden und Pläne verwerfen. Ihr habt mir gezeigt, wie schön das Promovieren und Leben in Berlin und Oxford ist.

Abschließend danke ich Mai-Britt Wiechmann, Amelie Ostermann und Dr. Agnes Ostermann, die mit aller Mühe, viel Energie und in einem beeindruckenden Tempo das Korrektorat übernommen haben. Eure Hilfe auf den letzten Metern dieser Arbeit war für mich unbeschreiblich wertvoll. Auch Dr. Rembert Ostermann sei an dieser Stelle gedankt, der das Korrektorat zwar freundlich dankend ablehnte, aber anfeuernd mit am Zieleinlauf stand.

Zu guter Letzt danke ich Dr. Jacob Klingner und Maria Zucker vom De Gruyter Verlag für all ihre Unterstützung – ohne sie würde es dieses Buch nicht geben.